



Die Delegierten aus dem Kreisverband Osnabrück-Land,

SPD-Bezirksparteitag mit hitzigen Debatten und mitreißenden Reden

Der diesjährige Bezirksparteitag am 10. Oktober fand in der Halle IV in Lingen statt. Die über 100 Delegierten, darunter 13 aus dem Landkreis Osnabrück, wählten einen neuen Bezirksvorstand und diskutierten Anträge für die Bundes- und Landesebene.

Die SPD-Bezirksvorsitzende Hanne Modder wurde mit 96% der Stimmen eindeutig im Amt bestätigt. Für den Landkreis Osnabrück sind Kathrin Wahlmann (Hasbergen) und Werner Lager (Kettenkamp) als Beisitzer im Bezirksvorstand vertreten. Inhaltlich trumpschte der Parteitag mit einer mitreißenden Rede des stellvertretenden Parteivorsitzenden Thorsten Schäfer-Gümbel auf, die Bezug zu der aktuellen Flüchtlingsproblematik nahm. Die Abgrenzung zu den teilweise „gefährlichen“ Positionen insbesondere der bayerischen Landesregierung traf auf

große Zustimmung bei den Delegierten. Es sei keine Schande, dass der Zustrom der Flüchtlinge Fragen und Unsicherheiten in Bevölkerung wie Politik aufwerfe, aber Aus- und Abgrenzung sei eindeutig nicht die richtige Antwort.

Nachfolgend wurde eine Vielzahl an Anträgen beraten. Am kontroversesten wurde die Ermöglichung einer gleichberechtigten Doppelspitze für Ortsvereine diskutiert. Nach hitziger Debatte der Pro und Kontras haben die Delegierten dem allerdings eine knappe Absage erteilt. Die Anträge des SPD-Kreisverbands zu Fairem Handel und zur Rentenpolitik wurden mit kleinen Ergänzungen beschlossen. Der rundum angenehme Parteitag endete mit kurz zuvor gefasstem Beschluss mit dem gemeinsamen Singen des Klassikers der Arbeiterbewegung: „Wenn wir schreiten Seit‘ an Seit‘“.



Kathrin Wahlmann und Werner Lager, mit der SPD-Bezirksvorsitzenden Hanne Modder (Mitte)

Kartoffelschmaus mit Olaf Lies in Berge

Zum traditionellen Kartoffelschmaus des SPD-Kreisverbands wurde am 23. Oktober der Niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies von 125 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Berge begrüßt.

„Solche Veranstaltungen sind eine gute Gelegenheit, um diese Region zu erfahren“, freute sich Olaf Lies. Als erstes ging er auf die Kommunalpolitik ein, die stärker wertgeschätzt werden müsse. Er habe keine Zweifel daran, dass die SPD im Landkreis Osnabrück gut aufgestellt sei, was die große Beteiligung an dieser Veranstaltung zeige.

Ein Schwerpunkt seiner Rede war die Abgasaffäre bei Volkswagen: „Wir müssen dafür sorgen, dass sich die Krise nicht auf diese Region ausweitet.“ Osnabrück sei ein starker VW-Standort. Mit Blick auf die Flüchtlingssituation lobte er die Arbeit der Ehrenamtlichen und sprach sich entschieden gegen AfD-Positionen aus. Hierfür erntete er großen Applaus.

Beim anschließenden Kartoffelschmaus mit Reibekuchen, Kartoffelauflauf und Folienkartoffel konnte weiter politisch diskutiert werden.



„Arbeit weiter denken!“

Im Rahmen eines Dialoggesprächs des SPD-Kreisverbands berichtete Lutz Schäfer, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Minden, über die „Arbeit 4.0“.

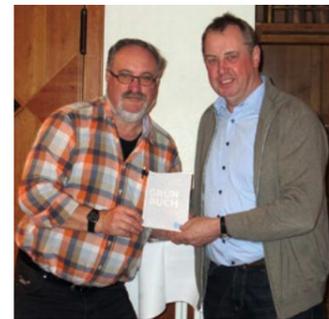
„Automatisierung, Digitalisierung, Crowd- und Clickworking verändern Arbeit und Leben rasant. Die digitale Revolution schafft neue Märkte, Produkte und Arbeitszeitmodelle für Beschäftigte und Unternehmen. Arbeiten 4.0 bietet Chancen und birgt Risiken, weckt Hoffnungen und schürt Ängste.“ (Grünbuch)

Wie sieht die Zukunft der Arbeit aus? Welche Rahmenbedingungen wollen wir gestalten? Welche Erwartungen haben Sie an die Arbeit der Zukunft?

„Bei Arbeit 4.0 müssen alle Ebenen in unserer Gesellschaft neu betrachtet werden“, so Lutz Schäfer. Es sei deshalb wichtig, sich rechtzeitig und intensiv um dieses Thema zu kümmern.

Es ist nicht nur ein Thema für die Industrie, sondern auch für alle anderen Betriebe. Die Politik, und hier besonders die Kommunalpolitik, ist hier gefordert. Denn Standortfragen sind nicht nur alleine Fragen von Arbeitsplätzen, sondern auch von der Ausgestaltung der sogenannten Softfaktoren (Schule, Kindergärten, Theater, ÖPNV usw.).

„Das Grünbuch von Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles ist der richtige Ansatz und sollte daher in allen Parteigliederungen vorgestellt werden“, mahnt Lutz Schäfer abschließend an.



SPD-Kreisverband Osnabrück-Land (Werner Lager, Vorsitzender), 49074 Osnabrück, Große Gildewart 11

SPD-Kreistagsfrauen besuchen Caritas-Haus

Nach dem Besuch des Caritas-Hauses in Bersenbrück waren sich die SPD-Kommunalpolitikerinnen Jutta Olbricht, Anne Christ-Schneider, Monika Abendroth und Ursula Möhr-Loos einig: Hier wird wertvolle Arbeit geleistet und kompetente Hilfestellung gegeben. Die sympathischen Mitarbeiterinnen Helene Wiebe, Mechthild Möller und Heike Bartling informierten die Mitglieder des SPD-Arbeitskreises Soziales über die Arbeit im Frauenhaus und in der Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt (BISS). Die Plätze im Frauenhaus seien in der Regel ständig belegt, erläutert Helene Wiebe, wobei gerade in letzter Zeit vermehrt Frauen mit Migrationshintergrund im Frauenhaus wohnten und Hilfe benötigten. „In diesen Fällen stehen wir schon aufgrund der schwierigeren Kommunikation vor großen Herausforderungen, die wir bisher meistens mit eigenen sprachlichen Kenntnissen lösen konnten. Dennoch haben wir schon Dolmetscher hinzu-

bitten müssen.“ Nach jedem Polizeieinsatz im Landkreis Osnabrück, bei dem häusliche Gewalt im Spiel ist, erhält Heike Bartling einen Bericht von der Polizei. Die Diplom-Sozialarbeiterin nimmt Kontakt zum Opfer auf und berät über die Hilfsangebote des BISS. Ihr mache die Arbeit sehr großen Spaß, allerdings seien die Aufgaben im Vergleich zur Vergangenheit umfangreicher geworden. „Vor allem die psychosoziale Beratung

bleibt im Hinblick auf zu viel Bürokratie auf der Strecke“, so Bartling. Jutta Olbricht, sozialpolitische Sprecherin der SPD/UWG-Gruppe im Kreistag, lobt den Einsatz des Teams im Caritas-Haus „Wenn es während der Klausurtagung im kommenden Januar um die Verteilung der Mittel für das Haushaltsjahr 2016 geht“, verspricht Olbricht, „wird die Fraktion dann wohlwollend eine Aufstockung der finanziellen Unterstützung prüfen.“



V.l.n.r.: Ulla Möhr-Loos, Helene Wiebe, Heike Bartling, Mechthild Möller, Anne Christ-Schneider, Monika Abendroth, Jutta Olbricht

Olbricht und Hunting zu Besuch in Hesepe

„Wir wollen uns einen Eindruck verschaffen und uns ein eigenes Bild machen.“ So beschreiben Jutta Olbricht, sozialpolitische Sprecherin, und Wilhelm Hunting, gesundheitspolitischer Sprecher der SPD/UWG-Gruppe ihre Motivation zu dem Besuch in der Landesaufnahmebehörde in Hesepe. Empfangen werden die beiden Kommunalpolitiker von Klaus Dierker, der seit etwa einem Monat die Aufnahmeeinrichtung leitet. „Die Situation hat sich entspannt“, so Dierker und schildert den Gästen, wie mit Hilfe der personellen Unterstützung unter anderem auch der der Polizei das Registrierungsverfahren nun schneller abgewickelt werden kann. Die Gesundheitsuntersuchungen und auch die Versorgung seien in Koordination mit dem Gesundheitsdienst des Land-

kreises gut geregelt, so Dierker auf Nachfrage. Während der Führung sehen die beiden Kreistagsabgeordneten wie dort, wo bis vor kurzem noch die Katastrophenschutzzelte standen, größere winterfeste Unterkünfte errichtet werden. Kinder auf Fahrrädern kommen ihnen entgegen, auf dem

Sportplatz spielen einige Jugendliche Basketball. Wilhelm Hunting sieht darin ein Zeichen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erstaufnahmeeinrichtung sich alle größte Mühe geben, den Menschen so gut es geht zu helfen. „Es war gut, dass wir da waren“, so das Fazit von Jutta Olbricht.



Hunting: IGS-Oberstufe entspricht eindeutigen Elternwillen

Wilhelm Hunting, SPD-Kreistagsabgeordneter aus Melle, begrüßt die Entscheidung des Kreistages zur Einrichtung einer IGS-Oberstufe in seiner Heimatstadt. Sie sei das Ergebnis eines mehrjährigen Meinungsprozesses und entspreche dem eindeutigen Elternwillen. Nachdem er in seiner Rede vor dem Kreistag auf die Chronologie des Zustandekommens der IGS an



sich einging, erläuterte er die Notwendigkeit eines zusätzlichen Oberstufenangebots in Melle. „Es gelte durch attraktive schulische Angebote die Abwanderung der Schülerinnen und Schüler ins benachbarte NRW einzugrenzen.“ Er freue sich, so Hunting am Ende seines Redebeitrages, über eine breite Zustimmung zu der Beschlussvorlage und würde sich auch freuen, wenn die CDU/FDP/UWG-Gruppe mit der gleichen Entscheidungsfreudigkeit die Einführung einer IGS im Südkreis begleiten könnte.